Brillenhämatom

Nur ein Bagatellunfall

Ein derart ausgeprägtes Brillenhämatom, wie es der Patient auf unseren Fotos hat, lässt Schlimmes erwarten. Wie der Fall zeigt, kann die Ursache aber auch relativ harmlos sein.

Fotos (2): E. Töppich

Abb. 1

Abb. 2

— Der 78-jährige Patient nahm seit 14 Monaten nach einer transitorischen ischämischen Attacke (TIA) täglich 100 mg Acetylsalicylsäure (ASS) ein. Er stolperte in seiner Wohnung und stieß mit der Stirn gegen eine Wand. Am Tag darauf hatte sich ein Brillenhämatom entwickelt (Abb. 1). An der Aufschlagstelle ist in der Stirnmitte am Haaransatz eine etwa pfennigstückgroße Sugillation erkennbar.

Es bestanden keinerlei Anzeichen einer Schädelbasisfraktur, Commotio oder Con-

tusio cerebri. Nach weiteren sieben Tagen sind Absenkungszeichen des Hämatoms im Bereich des linken Unterkiefers erkennbar (Abb. 2). Vier Wochen nach dem Sturz hatte sich der Befund völlig zurückgebildet. Die ASS-Medikation war für die Dauer von fünf Tagen unterbrochen worden.

■ Dr. med. Eckart Töppich, Facharzt für Innere Medizin, Hutbergstraße 19 F, D-01454 Ullersdorf

Ihr besonderer Fall?

Sicher sehen auch Sie ab und an einen besonders eindrucksvollen Befund in Ihrer Praxis. Fotografieren Sie ihn, schreiben Sie uns unter dem Stichwort Blickdiagnose, bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

MMW-Fortschritte der Medizin
E-Mail: manhart@urban-vogel.de
Fax: 089/4372-1420

Weitere interessante Blickdiagnosen finden Sie in unserem Online-Archiv unter www.mmw.de.